



ERZBISTUM
HAMBURG

Protokoll zur Sitzung des Diözesanpastoralrats am 28. September 2024

Ort: St. Ansgar Haus, Schmilinskystraße 78, 20099 Hamburg

Teilnehmendenliste im Anhang

Protokoll: Melanie Giering

Top 1: Geistlicher Einstieg in der Kapelle des St. Ansgar Hauses

Eine Vorbereitungsgruppe gestaltet den geistlichen Einstieg rund um den Evangeliumstext Lukas 9 43b – 45. In kleinen Gruppen gibt es einen kurzen Austausch zum Text und zum zwischenmenschlichen Hören und Verstehen.

Top 2: Begrüßung durch den Erzbischof

In seiner Begrüßung greift Erzbischof Stefan Heße verschiedene Themen auf, die momentan innerhalb der katholischen Kirche, dem Erzbistum und der Gesellschaft von Bedeutung sind.

Die Bischofskonferenz tagte vom 23. bis zum 26. September in Fulda zur Herbstvollversammlung. Außerdem wird am 3. Oktober der Tag der deutschen Einheit in unserem Erzbistum, in Schwerin begangen. Das Motto lautet „Segel setzen“.

Der Erzbischof betont, das Thema Rechtsextremismus und der Umgang damit sei ein Dauerthema für die nächste Zeit und es werde uns auch im Erzbistum Hamburg weiterhin begegnen. Seine größte Sorge sei, wie wir mit verschiedenen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Playern im Dialog bleiben, um diese Herausforderung entschieden anzugehen. Eine Frage sei auch, wie wir zum Thema Rechtsextremismus in den Gemeinden, Pfarreien, Schulen und anderen Einrichtungen der Kirche darüber im Gespräch bleiben.

Top 3: Schwerpunktthema „Sich verändernde Formen der Pastoral im Erzbistum Hamburg“

Zum Einstieg in diesen Tagesordnungspunkt stellt sich Jutta Tacke vor, die Sabine Gautier und Andree Burke bei der Vorstellung des Projektes Sendung und Sammlung („SeSam“) zur Kirchenentwicklung in dieser Sitzung unterstützt.

Jutta Tacke hat zwölf Jahre im Erzbistum Paderborn gearbeitet und ist nun als systemische Beraterin selbstständig und coacht Entwicklungsprozesse und Führungskräfte.

Im Erzbistum Hamburg ist sie mitverantwortlich für das Leadershipprogramm, das für die Führungskräfte läuft. Sie wurde angefragt, ob sie das Projekt SeSam extern beratend unterstützen kann.

Anschließend stellt der Erzbischof die Überlegungen und die Vision von SeSam vor.

Ein grundlegender Punkt für die Entstehung des Projektes sei die Situation in den Pfarreien in der Fläche des Erzbistums und insbesondere die Frage nach der Erreichbarkeit von Hauptamtlichen.

Weitere Punkte seien die sinkende Zahl von Priestern, haupt- und ehrenamtlich Tätigen und die immer weniger werdenden Kirchenmitglieder.

Bei einer gemeinsamen Tagung der Bistumsleitung hätte sich aufgetan, dass eine Vision für das Erzbistum Hamburg gebraucht wird, die den Fragen und Herausforderungen gerecht wird.

Erzbischof Heße und Andree Burke stellen vor, dass es zukünftig vier bis sechs „Basisstationen“ (ein vorläufiger Arbeitstitel) im Erzbistum geben soll, die sich durch eine gute Erreichbarkeit auszeichnen, zentral liegen und langfristig finanzierbar sind. An diesen Basisstationen sollen verlässlich regelmäßig Gottesdienste stattfinden und Ansprechpersonen erreichbar sein. Von dort aus soll in die Fläche hineingewirkt werden, sodass auch an weiteren Standorten Kirche und Gemeinschaft gelebt werden kann und Kirche nicht nur an den Basisstationen stattfindet.

Generalvikar Sascha-Philipp Geißler sagt zum Projekt SeSam: „Wir brauchen ein diözesanweites Commitment, warum und wozu wir Kirche sind.“

Der Erzbischof macht deutlich: „Die wichtigste Mentalität ist eigentlich: Ich bin getauft und ich bin gefirmt und deshalb bin ich gesandt“. Es sei wichtig, den Menschen Lust auf dieses Christsein mit dieser Mentalität zu machen.

Auch Andree Burke betont, dass das Projekt das Sendungsbewusstsein der Gläubigen im Erzbistum stärken soll.

Es wird angeregt, dass es ein bistumsweites Gebet um einen geistlichen Aufbruch durch dieses Projekt geben soll.

Andree Burke stellt vor, dass es eine prozessbegleitende Kommunikation und ein prozessbegleitendes Bildungsprogramm geben soll, die aber erst nach weiteren Resonanz- und Planungsphasen starten werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Projekt mit Vorsicht an die Öffentlichkeit und in die Gemeinden kommuniziert werden sollte, um keine negative Berichterstattung zu vermeiden und einen Background zu den Visionen und Zielen von SeSam liefern zu können.

Es wurde eine Mailadresse für Resonanzen und Anregungen zu SeSam eingerichtet: projekt-sesam@erzbistum-hamburg.de

Am 24. Mai 2025 soll es einen Bistumstag zu dem Kirchenentwicklungsprojekt geben. Die Sitzungsunterlagen finden sich im Anhang des Protokolls.

TOP 4: Berichte

Landesausschuss Schleswig-Holstein

Die Dringlichkeit für ein Projekt wie SeSam wird im Ausschuss sehr stark wahrgenommen, weil der Frust in den Pfarreien in der jetzigen Situation sehr hoch ist. Deshalb ist es dem Ausschuss wichtig, dass das Projekt umgesetzt wird.

Außerdem laufen die Entwicklung der Pastorkonzepte und die Gremienwahlen weiter.

Landesausschuss Hamburg

Es gibt keinen Bericht, weil der Ausschuss nicht getagt hat. Ein Treffen ist für November geplant.

Ausschuss Synodalität

Im Ausschuss gibt es eine Unzufriedenheit über den bisherigen Fortschritt der Synodalität im Erzbistum. Deshalb gibt es im Anschluss an die DPR-Sitzung ein Treffen. Am 7. November wird es ein Treffen mit dem Erzbischof geben, um das Thema Synodalität gemeinsam zu beraten.

Ausschuss Kirchenentwicklung

Hinweis auf den TOP 3 und das Projekt SeSam.

Bericht aus dem ZdK

Vor dem Katholikentag im Mai gab es ein ZdK-Treffen. Das Thema Synodalität und die schwierige Zusammenarbeit mit dem Vatikan hat das Gremium sehr beschäftigt, es war eine Ernüchterung spürbar. Seit Jahren werde um die drängenden Themen gerungen und die Mitglieder des ZdK haben ein Bedürfnis nach Veränderung.

Außerdem habe die Verhinderung von Viola Kohlberger als DPSG-Bundeskuratin durch den Ständigen Rat der deutschen Bischöfe das ZdK sehr verärgert und beschäftigt.

Der Vorstand des ZdK werde nach Rom fahren.

Die Vorsitzende des ZdK, Irme Stetter-Karp, wird im November nach Hamburg kommen und sich auch mit Erzbischof Heße treffen.

Innovationsfonds

Zuletzt gab es mehr Anträge in einem größeren Volumen, als der Fonds bewilligen konnte. Im Oktober sind drei Sitzungen angesetzt, in denen über die Förderung nächster Projekte entschieden wird.

Es wird angeregt, dass Antragsteller*innen in Zukunft im Voraus über die Höchstfördersumme informiert werden, um eine Frustration über die Ablehnung eines Antrags in Höhe einer gewissen Summe zu vermeiden.

Weitere Informationen findet man hier: <https://innovationsfonds-erzbistum-hamburg.de>

Top 5: Weiterarbeit zum Thema Rechtspopulismus

Der Generalvikar hat eine Projektgruppe zum Thema Rechtspopulismus einberufen, die auf Grundlage der vom Ständigen Rat der Bischofskonferenz veröffentlichten Dokumente (<https://erzbistum->

[ham-burg.de/Dossiers/Rechtsextremismus/Erlaeuterungen zum Umgang mit extremistischen Positionen die im Widerspruch zu tragenden Grundsuetzen der kath. Kirche stehen.pdf](http://ham-burg.de/Dossiers/Rechtsextremismus/Erlaeuterungen_zum_Umgang_mit_extremistischen_Positionen_die_im_Widerspruch_zu_tragenden_Grundsuetzen_der_kath._Kirche_stehen.pdf)) berät. Das dort entstandene Handlungsrichtlinienpapier wird derzeit für die Diözese angepasst. Die Bearbeitungen aus dem Themenausschuss „Rechtspopulismus“ sind hier eingeflossen.

Als Beispiel für den Umgang mit Rechtspopulismus im Erzbistum Hamburg berichtet der Erzbischof von einem Fall, bei dem ein AfD-Mandatsträger in seiner Pfarrei Gottesdienstbeauftragter war. Nach Gesprächen mit dieser Person hat er sich dazu entschieden, sein Ehrenamt in der Pfarrei ruhen zu lassen, ist aber weiterhin katholisch und geht auch weiterhin zu den Gottesdiensten in seiner Pfarrei.

TOP 6: Zusammenarbeit Wirtschaftsrat und Diözesanpastoralrat

Erzbischof Heße stellt die Veränderungen im Wirtschaftsrat und in der Zusammenarbeit des Gremiums mit dem DPR vor.

Nach einer Evaluation hat sich der Wirtschaftsrat etwas verkleinert, beispielsweise entsendet der Priesterrat jetzt nur noch einen Priester aus der Diözese in den Rat, das ist aktuell Pfarrer Wohs aus Neumünster.

Zukünftig soll die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsrat und DPR intensiviert werden; ein Mal pro Jahr soll es eine gemeinsame Sitzung geben. Dahinter steht die Idee, dass Wirtschaftsentscheidungen pastoral begründet sein sollen.

Wie genau die Zusammenarbeit zukünftig ablaufen soll, wird noch entwickelt.

Vertrauliche Themen des Wirtschaftsrates werden auch bei der gemeinsamen Sitzung in einem eigenen Format besprochen werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verknüpfung von Pastoral und wirtschaftlichen Überlegungen im Wirtschaftsrat bisher nicht gut funktioniert hat, da der Rat bisher stark an die Zahlen und an die vom EGV bereits geformte Agenda gefesselt war. Bei einer zukünftigen Zusammenarbeit müssten mehr pastorale Projekte aus dem DPR heraus tatsächlich auf die Agenda des Wirtschaftsrates gesetzt werden.

Es wird angeregt, die gemeinsame Sitzung von Wirtschaftsrat und Diözesanpastoralrat zu einem prominenten Zeitpunkt im Jahr abzuhalten, beispielsweise vor den Haushaltsentscheidungen. Beide Gremien müssten sich aber auf diese Sitzung explizit gut vorbereiten.

Es wird angeregt, künftig bereits auf der Tagesordnung des DPR die Punkte zu markieren, die eine haushaltspolitische Verankerung bedürfen.

Der Erzbischof betont, der DPR habe die Möglichkeit, Schwerpunkte für die wirtschaftlichen Überlegungen über pastorale Projekte zu setzen.

Sabine Gautier bittet darum, ihr im Nachgang zur DPR-Sitzung eine Mail mit Anregungen für die Zusammenarbeit von DPR und Wirtschaftsrat zu senden (Sabine.Gautier@erzbistum-hamburg.de)

TOP 6: Verschiedenes

- Daniel Janosch zieht als Synodalitätsbeauftragter der Sitzung ein positives Fazit. Er lobt die aktive Beteiligung und die wertschätzenden Diskussionen. Er resümiert die Methodenauswahl als vielfältig und bedankt sich dafür, dass trotz der straffen Tagesordnung Raum für die wichtigen Themen geschaffen wurde.
- Am 2. Oktober beginnt die Weltsynode in Rom.
- Der Erzbischof ist Teil derjenigen Kommission des Synodalen Ausschusses, die sich mit der Umsetzung der Beschlüsse des Synodalen Weges befasst.
- 2025 ist ein Heiliges Jahr, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ stattfindet.
- Das Erzbistum Hamburg feiert 2025 den 30. Geburtstag, am 7. Januar wird der Festgottesdienst im Dom gefeiert und im Oktober gibt es eine Bistumswallfahrt nach Rom.

Erzbischof Heße dankt der Moderation und beschließt die Sitzung.

Nächste Sitzung: 22. bis 23. November 2024 (22. November auf dem Maltesercampus in Hamburg-Wilhelmsburg / 23. November im St. Ansgar Haus in Hamburg-St. Georg). Nähere Informationen folgen.

Unterschriften:

Melanie Giering

Erzbischof Heße